

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schreibleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telefon 136-90 — Postfach-Adress 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Devisenkontrolle in Polen.

Freier Verkehr mit ausländischen Devisen und Gold verboten.

Mit dem heutigen Tage ist durch Verordnung des Staatspräsidenten und auf Grund einer Ausführungsverordnung des Finanzministers der freie Verkehr mit ausländischen Devisen und Gold verboten worden.

In einer Erklärung der Regierung wird hervorgehoben, daß teilweise unter dem Einfluß der außenpolitischen Vorgänge und teilweise infolge einer unbegründeten Unruhe Stimmung im Inlande sich in letzter Zeit ein sehr umfangreicher Ausfluß von Gold und ausländischen Werten zu Zwecken der Hortung gezeigt habe. Dadurch würden die Reserven der Notenbank geschwächt und gleichzeitig dem Wirtschaftsprüfungskapital entzogen, was die Verwirklichung der Regierungspläne zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erschwere. Die Regierung habe sich daher verpflichtet gesehen eine Kontrolle des Goldverkehrs und des Verkehrs mit ausländischen Werten einzuführen. Die Erklärung der Regierung hebt weiter hervor, daß die Devisenkontrolle den normalen Wirtschaftsverkehr mit dem Auslande sowie die Versorgung mit Rohstoffen, Maschinen und Werkzeugen nicht behindern werde. Die polnischen Verpflichtungen aus dem Außenhandel ebenso wie die polnischen Kreditverpflichtungen werden weiterhin eingehalten werden. Die Regierung betont schließlich, daß die vorübergehende Devisenkontrolle nur als Schutzmaßnahme gegen die Spekulation und gegen die wirtschaftliche Mißwirtschaft einsetze.

Die Verordnung über die Devisenkontrolle, die heute veröffentlicht wurde, bestimmt im wesentlichen die Einrichtung einer Devisenkommission bei der Bank Polska, die die Genehmigungen für den Verkehr mit Devisen und Gold erteilen kann.

Genehmigungspflichtig ist der Ankauf ausländischer Werten, ihre Ausfuhr und ihre Ueberweisung ins Aus-

land. Ferner dürfen Zahlungsmittel und Kredite Ausländern nur mit Genehmigung der Devisenkommission zur Verfügung gestellt werden. Genehmigungspflichtig ist weiter der Handel mit Gold, die Ausfuhr und die Einfuhr von Gold. Der Handel mit ausländischen Zahlungsmitteln darf nur von der Bank Polska und einer Reihe bestimmter Devisenbanken getätigt werden. Ausländische Forderungen, insbesondere auch für den Warenverkehr ins Ausland, müssen der Bank Polska oder den Devisenbanken zum Ankauf angeboten werden. Ausländer dürfen nur bei Devisenbanken sogenannte „Auslandsrechnungen“ unterhalten, die je nach Herkunft der Summen entweder als „freie“ oder als „Sperrkonto“ behandelt werden. Genehmigungspflichtige Zahlungen können bei Forderungen des Gläubigers in polnischer Wala auf Sperrkonto des Gläubigers gezahlt werden. Für alle Verrechnungen in ausländischen Zahlungsmitteln gelten die Kurse der Warschauer Geldbörse bzw. der Bank Polska.

Appell der Schützen.

In Warschau wurde am Sonnabend ein dreitägiger Appell der Leiter der Organisationen der Schützenverbände aus ganz Polen beendet, an dem rund 8000 Personen teilgenommen haben. Die Beratungen, denen u. a. der Kriegsminister beizuhörte, endeten mit einem feierlichen Schwur, in dem der Schützenverband seine Vereinskraft erklärte, in jedem Augenblick und in jeder Form für die Wahrung Polens zu kämpfen, und in dem er weiter erklärte, das Wohl der polnischen Armee als oberste Richtlinie anzusehen und dem Führer der Armee, den Marschall Pilsudski zu seinem Nachfolger bestimmt hat, unbedingten Gehorsam zu leisten.

„Freut Euch des Lebens...“

Eine neue Demagogie der Nazis.

In einer Anordnung des Reichs- und preussischen Innenministers zur Feier des 1. Mai 1936 heißt es: „Der nationale Feiertag am 1. Mai 1936 soll ein Tag der Freude und der Volksgemeinschaft sein. Ich ersuche deshalb, die Polizeistunde für Gast- und Schankstätten am 1. Mai aufzuheben.“

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Ley, hat dem Tag das Motto gegeben: „Freut Euch des Lebens“. Er hat nicht gesagt, was davon das geschehen soll. Er hat zwar im vorigen Jahre große Transparente anbringen lassen, wonach er eine spezielle Kommission einberufen habe, die bis zum Mai des Jahres 1936 ein Projekt für eine neue, gerechte Lohnzahlung ausarbeiten werde. Dieses Projekt werde nicht nur alle marxistischen Theorien über den Lohn übertrumpfen, sondern auch eine neue glückliche Zeit für die deutschen Arbeiter einleiten. Herr Ley hat bereits seinen Mai-Aufruf 1936 veröffentlicht — aber in ihm steht kein Wort vom gerechten Lohn. Statt dessen wird, wie noch vor jeder Maifeier, der Terrorapparat wesentlich verstärkt und der SS-Führer und Gestapoleiter Himmler erklärte auf der Konferenz der Kreisleiter der nationalsozialistischen Organisationen: „Die SS wird in Deutschland keine Revolution mehr zulassen und mit aller Schonungslosigkeit mit den Gegnern abrechnen.“ Als einziges Maigeschenk werden nach Verfügung des Innenministers alle Neuerwählten in Deutschland ab 1. Mai in den Standesämtern auf Kosten der Gemeinden Hitlers Buch „Mein Kampf“ erhalten. Der Einzige, der also ab 1. Mai 1936 erneut ein gutes Geschäft machen wird, ist der Zentralverlag der Nationalsozialistischen Partei Gher in München, der bekanntlich Eigentum des Führers und Reichskanzlers Hitler ist.

Der Nazi-Arbeiterführer Ley hat am vergangenen 1. Mai feierlich erklärt, daß auch der letzte Arbeitstellige bis zum 1. Mai 1936 Arbeit haben werde. Aber mit den Ley'schen Prophezeiungen geht es schlecht: noch sind selbst nach der hitlerdeutschen Statistik 2 Millionen Arbeitslose und in der Lohnfrage ist seit jener kühnen Proklamation nicht das Geringste geschehen.

Die Arbeiter aber erinnern sich daran, daß ihnen der erste Mai unter Hitler im Jahre 1933 ihre verfassungsmäßig verantworteten Gewerkschaften und die Selbstverwaltung in ihren sozial- und arbeitsrechtlichen Einrichtungen nahm; daß ihnen der zweite Mai unter Hitler im Jahre 1934 das Tarifrecht raubte und sie der Willkür des Betriebsunternehmers auslieferte; daß der dritte Mai unter Hitler im Jahre 1935 ihnen das Versprechen des gerechten Lohnes — aber der vierte Mai unter Hitler im Jahre 1936 ihnen nur verminderte Löhne bei erhöhten Preisen brachte. Das ist etwas zu wenig, und es hat nach den bisherigen Vorankündigungen den Eindruck, als würde man seitens der herrschenden Partei den Feiertag der nationalen Arbeit am liebsten ebenso vertagen wie die Betriebs-Vertrauensratswahlen. Schon bei den früheren Maifeiern war es so, daß man die Beteiligung zur „nationalen Pflicht“ machen mußte. Wer nicht mitmarschierte, erhielt den Tag nicht bezahlt.

Es wird daher von der Arbeiterschaft verlangt, wenn man für diese zum 1. Mai 1936 die Parole heraus gibt: „Freut Euch des Lebens“, denn das Hitler-Regime hat den Arbeitern nichts gebracht, was sie vor Freude außer Rand und Band bringen könnte. Im Gegenteil, ihre Verflavung ist noch mehr im Nazi-System verankert worden; ein Sklave freut sich aber bekanntlich nicht.

Schacht fordert Kontrolle.

Einsetzung eines „Reichsausgabenkommissars“ beantragt.

Berlin, 25. April. Kaum hat Schacht nach schwerem Kampf über die einzelnen Gruppen seiner Gegner einen Sieg davongetragen, so geht er schon wieder zum Angriff über. In seinem Organ, dem „Deutschen Volkswirt“, läßt er die Forderung nach der Einsetzung eines Reichsausgabenkommissars erheben, ein Posten, den im-

Linksruhd in Frankreich.

Erfolg der Parteien der Volksfront. — Linksmehrheit beim zweiten Wahlgang.

Paris, 27. April. Am gestrigen Sonntag fanden in Frankreich Wahlen zur Kammer statt. Nach dem französischen Wahlgesetz mit den einmandatigen Wahlbezirken gilt derjenige Kandidat im ersten Wahlgang als gewählt, der die absolute Mehrheit im Bezirk, also mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen konnte. Wenn dies nicht der Fall ist, erfolgt eine spätere Stichwahl, in der die relative Mehrheit, also die meisten Stimmen, entscheidet. Erfahrungsgemäß — im Hinblick auf die vielen Gegenkandidaten — fällt die Entscheidung erst im zweiten Wahlgang, der für diese Kammerwahlen auf den 3. Mai festgelegt ist.

Für die Kammer sind 618 Abgeordnete in der gleichen Anzahl von Wahlbezirken zu wählen. An amtlicher Stelle liegen bisher die Wahlergebnisse aus 605 von den 618 Wahlbezirken vor. In 179 Bezirken ist die Wahl endgültig, während in den übrigen Stichwahlen stattfinden werden.

Die Wahlen haben einen starken Linksruhd gezeigt. Die Parteien der Volksfront haben ziemlich starke Gewinne an Stimmen zu verzeichnen, besonders die Kommunisten und die Sozialisten.

Nach Berechnungen, die einschließlich des zweiten Wahlganges gemacht werden, werden die Radikalen etwa 150 Sitze so wie bisher, die Sozialisten über 100 Sitze (Gewinn von über 10 Sitzen) und die Kom-

munisten etwa 40 Sitze (Gewinn von über 25 Sitzen) in der neuen Kammer haben.

Der Vormarsch der Volksfront ist ganz offensichtlich, daher warnt die Rechtspresse im Hinblick auf den zweiten Wahlgang vor dem Anwachsen der revolutionären Parteien und richtet Appelle an die Deffentlichkeit, durch geschlossene Disziplin dem Vormarsch der Volksfront den Weg zu versperren.

Das radikalsoziale „Deuvre“ erwartet für den kommenden Sonntag einen entscheidenden Sieg der Linksparteien. Es sei zu hoffen, daß die Kommunisten der Volksfront treu bleiben und im zweiten Wahlgang zugunsten der meistbegünstigten Kandidaten verzichten werden.

Der sozialistische „Populaire“ stellt fest, daß die Sozialisten die seit 1932 erfolgte Abspaltung von etwa 30 Neosozialisten weitmachen werden und, wenn die Stellung von 1932 erlangt werden wird, dann ist dies als Sieg anzusprechen.

Die kommunistische „Humanite“ zeigt sich über den ersten Wahlgang sehr befriedigt, da die Kommunisten starken Stimmenzuwachs, oft eine Verdoppelung der Stimmen, erlangten.

Der kommunistische Senator Cahin weist darauf hin, daß die Kommunisten beim zweiten Wahlgang überall die Wahl jener Radikalsozialen und Sozialisten unterstützen würden, die sich in ausfichtreicher Stellung befänden.

ter den gegenwärtigen Umständen nur er selbst oder eine Persönlichkeit seines Vertrauens besetzen könnte. Der Reichsausgabenkommissar, der die Kompetenz der frühesten Sparkommissare in bedeutend erweitertem Umfang übernehmen würde, müsste, wie der „Deutsche Volkswirt“ erklärt, mit den „umfassendsten Vollmachten“ ausgerüstet werden. Denn diese Zentralstelle würde immer auf den heftigsten Widerstand bei allen Ersparnisbestrebungen stoßen. Für den autoritären Staat aber wäre es kein Problem, solche Autorität und Vollmachten dem Manne seiner Wahl zu verleihen.

Der „Deutsche Volkswirt“ gibt aber auch deutlich zu erkennen, gegen wen sich die Tätigkeit des Ausgabenkommissars richten würde. Der Nationalsozialismus, so meint das schachtliche Organ, hätte durch seine Steuer- und Arbeitsbeschaffungspolitik erhebliche Mehreinnahmen erzielt. In diese finanziellen Erfolge aber müsste sich das Reich mit den Ländern, den Gemeinden, den Kirchen und einer Unzahl von Verbänden und Organisationen teilen. Das Reich könne auf die Dauer nicht zusehen, wie die genannten Institutionen das individuelle Einkommen sogar durch Beitrags-erhöhungen usw. schwächen und dadurch den kollektiven Existenzansprüchen in den Rücken fallen. Man könnte von den Verbandssekretären, Organisationsleitern und selbst den einzelnen Ministern nicht verlangen, daß sie sich darüber klar seien, welchen Anteil des gesamten deutschen Kollektivverbrauches sie für ihre Zwecke in Anspruch nehmen und verwenden und welchen Anteil sie anderen Zwecken überlassen sollen.

Es wird gerade in den höchsten Parteiämtern nicht wenige geben, die sich durch die Ausführungen des „Deutschen Volkswirt“ getroffen fühlen dürften und diese wurden auch gemeint. Wenn von Organisationsleitern und Verbandssekretären gesprochen wird, so werden die für die Verschuldung des Reiches Hauptverantwortlichen beinahe mit dem Namen genannt. Während die Rüstungsausgaben auch für Schacht ein *noli me tangere* sind, ist es bekannt, daß der Reichsbankpräsident den hohen Etat des Reichspropagandaministeriums bekämpft sowie eine Liquidierung der Ausgaben anstrebt, die der Partei und den vielen angeschlossenen Verbänden zugute kommen. Man wird daher auch den Rat des „Deutschen Volkswirt“ verstehen, daß der Nationalsozialismus mit der Verwirklichung seiner Idee jetzt auf allen Gebieten schrittweise wie ein behutsamer Gärtner zu verfahren habe.

Italiener verlangen Unterwerfung sonst erbarmungsloses Blutbad.

Abdis Abeba, 27. April. Nachdem bereits am Sonnabend zwei italienische Bombenflugzeuge Abdis Abeba nahezu eine Stunde lang überflogen hatten, erschien am Montag um 9.30 Uhr vormittags neuerlich ein italienisches Flugzeug über der abessinischen Hauptstadt. Das Flugzeug stieg bis auf 30 Meter herab und zog in dieser geringen Höhe mehrere Kurven über den Dächern der Stadt.

Das Flugzeug warj Flugblätter ab, die einen Aufruf der obersten italienischen Heeresleitung an die abessinische Bevölkerung, der von Marschall Badoglio gezeichnet ist, enthalten. In diesem Aufruf heißt es u. a.:

„Mit Hilfe Gottes (!) werde ich in Abdis Abeba eintreffen. Der Kaiser und die Soldaten seiner ersten Armee sind tot. Auch die von ihm an die Front geführten Erspaharmeen sind vernichtet. Die Städte Gondar, Socota und Dessie sind von uns eingenommen. Wir sind Herren von Ogaden und werden in einigen Tagen in Harrar stehen.“

Dann heißt es in recht verlogener Weise in dem Flugblatt weiter: „Ich will nicht, daß das christliche abessinische Volk vernichtet wird. Wir bringen Frieden und Zivilisation (!).“ An die Mahnung, kein Blut untereinander zu vergießen schließt sich die Aufforderung an die abessinischen Krieger, den Kampf einzustellen und in die Heimat zurückzukehren. Zum Schluß heißt es in dem Aufruf: „Zerstört keine Straßen und setzt meiner Armee keinen Widerstand entgegen. Wir wollen weder euer Leben noch euer Eigentum. Wenn ihr aber meiner Armee Widerstand leisten und die Straßen zerstören wolltet, wird die italienische Heeresmacht erbarmungslos (!) über euch herfallen. Die Flugzeuge werden ein Blutbad über euch anrichten und alles vernichten.“

Hoare — Vord der Admiralkität.

London, 27. April. Die „Morning Post“ weiß zu melden, daß im Laufe der nächsten Woche mit der Ernennung von Sir Samuel Hoare, des gewesenen Außenministers, zum Ersten Vord der Admiralkität zu rechnen sei.

4 Kinder durch Auto getötet.

Aus Mailand wird berichtet: Ein Kraftwagen, in dem sich fünf Personen befanden, raste mit voller Geschwindigkeit in der Nähe von Bergamo und überfuhr ein Kind, das sofort getötet wurde. Durch diesen Unfall verlor der Lenker des Wagens die Herrschaft über das Fahrzeug, das gegen ein Haus geschleudert wurde, vor dem eine Gruppe von Kindern spielte. Drei siebenjährige Kinder waren auf der Stelle tot. Die übrigen Kinder und eine Frau kamen mit Verletzungen davon.

Lodz' Tageschronik.

Um die Beschleunigung der Aufnahme der Saisonarbeiten.

In Lodz traf der Direktor des Arbeitsfonds, Minister Dolanowski, ein, um mit den hiesigen Stellen über die diesjährigen Saisonarbeiten zu konferieren. Die Konferenz fand beim Herrn Wojewoden im Beisein des Stadtpräsidenten Glazet und des Direktors des Wojewodschaftsbüros des Arbeitsfonds Jagiello, statt. In der Konferenz kam man sich überein, da angesichts der schweren Lage der Arbeitslosen in Lodz die volle Aufnahme der Saisonarbeiten beschleunigt werden müsse, wobei alle Arbeiter an 5 Tagen in der Woche beschäftigt werden müßten.

Dieser entscheidenden Konferenz ging eine weitere Konferenz voraus, die Direktor Dolanowski in der Lodz' Stadtwirtschaft mit den Stadtpräsidenten und den Leitern der Wasserleitungs- und Kanalisationsabteilung, der Bauabteilung und der Gartenbauabteilung am Sonnabend nachmittag abhielt.

Den gefassten Beschlüssen zufolge soll das Arbeits-tempo in der Weise geführt werden, daß bis zum 1. Juni alle Arbeiter, die in den letzten Jahren bei den städtischen Saisonarbeiten beschäftigt waren, zur Arbeit aufgenommen werden. Entsprechend diesen Beschlüssen wird die Stadtwirtschaft heute abgefahren von den normalen Einstellungen eine weitere Partie von 280 Arbeitern beim Arbeitsvermittlungsamte für Kanalisationsarbeiten, gegen 200 Arbeiter für den Gartenbau und 88 Arbeiter für Straßenarbeiten anfordern. Die weiteren Arbeiter werden dann stufenweise ange stellt werden.

Die Hauswörter intervenieren in Warschau.

Gestern Abend fuhr aus Lodz eine Delegation des Hauswörterverbandes nach Warschau, um bei den Zentralstellen die Angelegenheit der Hauswörter in Lodz darzustellen. Der Hauswörterverband hat eine diesbezügliche Einladung zur Entsendung einer Delegation nach Warschau erhalten. Die Delegation wird in Warschau ein Memorial niederlegen, in welchem festgestellt wird, daß trotz Festlegung des Lohn- und Arbeitsabkommens der Hauswörter in Lodz durch ein Schiedsgericht die Hauswörter sich an die Bestimmungen dieses Abkommens nicht halten und die Löhne eigenmächtig herabsenken. Auch würden die Wärtter nicht den ihnen zustehenden Lohnkategorien zugeteilt. Hinzu kommen noch verschiedene andere Fragen, mit welchen die Hauswörter nicht zufrieden sein können. Die Folge davon sei, daß sich die Beziehungen zwischen Wärttern und Hausbesitzern immer mehr zuspitzen. Angesichts dessen verlangen die Hauswörter die Einsetzung einer ständigen Kontrollkommission, die zur Aufgabe hätte, über die Einhaltung des Abkommens zu wachen und auch in allen strittigen Fällen zu entscheiden, zu welcher Lohnkategorie der Wärtter im gegebenen Fall zuzuteilen sei.

Die Metallarbeiter beharren auf ihrem Standpunkt.

In der Verbandshalle in der Poblezna 26 fand gestern eine Versammlung des Metallarbeiterverbandes statt, in welcher die Frage der eingeleiteten Aktion um Abschluß eines Lohnabkommens in der Metallindustrie zur Sprache gelangte. In den erstatteten Referaten wiesen die Redner besonders darauf hin, daß die Löhne der Metallarbeiter in der letzten Zeit besonders niedrig seien, was eine Folge des vertraglosen Zustandes in der Metallindustrie sei. Hinzu komme noch, daß die Metallarbeiter in den meisten Fällen nur an 2 bis 4 Tagen in der Woche arbeiten, was ihre Lage noch verschlechtere. Angesichts dessen sei die Frage des Abschlusses des Lohnabkommens für die Metallarbeiter von allergrößter Wichtigkeit. Die Versammelten beschloßen, von den bisherigen Forderungen nicht abzuweichen und sprachen der Verhandlung, die in Sachen des Vertragsabschlusses bereits am 21. April mit den Unternehmern verhandelt hat, das volle Vertrauen aus. Die nächste Konferenz in dieser Angelegenheit findet am 29. April statt. Sollte auch diese kein Ergebnis zeitigen, dann soll zum Streik gegriffen werden.

Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik „Poloste“, Komina 12, geriet der Arbeiter Czeslaw Stempien, wohnhaft in Stoki, mit der linken Hand in das Getriebe einer Maschine. Es wurden ihm drei Finger abgequetscht und er mußte von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus zugeführt werden.

Die Kaufmannschaft gegen die betrügerischen Ratenkäufer.

In der letzten Zeit hat sich in Lodz bekanntlich der Ratenhandel sehr stark verbreitet, was wohl in allererster Linie seine Begründung in der schweren wirtschaftlichen Lage der breiten Schichten der Bevölkerung hat. Um überhaupt etwas zu verkaufen, sind die Kaufleute dann in den meisten Fällen gezwungen, ihre Ware gegen Ratenzahlung abzugeben. Diesen Umständen nähmen aber viele Personen zu betrügerischen Zwecken aus, indem sie sich verschiedene Waren liefern lassen, die Ratenzahlungen dann aber nicht leisten. Diese Personen besitzen dann in den meisten Fällen nichts, was eine zwingende Eintreibung des Guthabens ermöglichen würde. Diese Frage war letztes Gegenstand der Beratungen in den Kaufmannsorganisationen, wobei beschlossen wurde, die

Bedingungen bei Ratenverkäufen bedeutend zu verschärfen, um sich auf diese Weise vor Verlusten zu schützen.

Ein Diebesblech festgenommen.

Seit längerer Zeit trieb auf dem Valuter Ring ein gerissene Diebesbande ihr Unwesen, die es ganz besonders auf die Fahrgäste der Straßen- und der Zubühnenbahn abgesehen hatte. Nach längerer Beobachtung durch die Polizei konnten nun drei Mitglieder dieser Bande festgenommen werden, die sich als Roman Michniewicz wohnhaft Lipowa 78, Josef Kliminski, Drewnowska 68 und Stanislaw Grzelak, Czarnkowska 19, erwiesen. Die drei hatten kurz zuvor dem Gutbesitzer aus dem Kreis Lenczyca, Alfred Schnell, die Brieftasche mit 10 Dolla und 180 Floty gestohlen. Sie riefen künstlich einen Menschenandrang hervor, bei welcher Gelegenheit sie ihre „Arbeit“ verrichteten. Die drei gerissenen Langfinger konnten jedoch bald nach dem Diebstahl entdeckt und festgenommen werden.

Von Hunden gebissen.

Trotz der erneuten Anordnung der Behörden, daß Hunde nicht frei und ohne Maulkorb herumlaufen dürfen, mehren sich die Fälle immer mehr, wo Personen von Hunden gebissen werden. So sind heute allein drei Fälle zu notieren, wo Personen von frei herumlaufenden Hunden angefallen und gebissen wurden. Und zwar wurde vor dem Hause Tuszynska 18 der 11jährige Teodusz Wypiorczyk, wohnhaft Zapolska 23, von einem Hunde erstickt in die Beine gebissen. — In der Grzegowa 3 wurde die 9jährige Maria Sobczyk und in der Nowopolska 11 die 11jährige Wiktorja Zaleska, wohnhaft Nowopolska 9, von Hunden gebissen. In allen drei Fällen wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die den Kindern Verbände anlegte.

Der heutige Kochdienst in den Apotheken.

Kacperkiewicz, Jgierka 54; Richter i Ska, 11. Sztopada 86; Zundelewicz, Petrikauer 25; Wojarski i Ska, Przejazd 19; Lipiec, Petrikauer 193; Kolopotowski i Ska, Rzgowska 147.

Blutige Massaker in der Granitowastrasse.

Den Gegner mit Negeln bearbeitet

Die Granitowastrasse war gestern der Schauplatz einer blutigen Auseinandersetzung. Als der 35 Jahre alte Jan Ziemnicki, wohnhaft Lenczna 37, diese Straße entlang ging, begegnete er die Brüder Jan und Henryk Hersti, beide Granitowa 16 wohnhaft. Zwischen den Benannten bestanden alte Streitigkeiten, die die Brüder Hersti nunmehr zum Austrag bringen wollten. Mit einem Messer und einer Art bewaffnet fielen sie über den Ziemnicki her. Dieser erhielt einige schwere Schläge an den Kopf und brach blutüberströmt zusammen, worauf die Unholde flüchteten. Zu dem Schwerverletzten wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, deren Arzt feststellte, daß Ziemnicki die Schädeldecke gespalten wurde. Ziemnicki wurde in sehr bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Die blutigen Brüder wurden festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert.

In der Bednarjastraße wurde der 36jährige Stefan Blaszczyk, wohnhaft Bednarjka 40, überfallen. Er erhielt mit einem Hackmesser einige Schläge auf den Kopf und mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden. — Der 27jährige Artur Eichstädt, Kowowa 23, wurde in eine Schlägerei verwickelt und trug zahlreiche leichtere Verletzungen davon. — In der Spornastrasse erhielt der 26jährige Henryk Rosinski, wohnhaft Sporna 31, mehrere Messerschläge. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Radio-Programm.

Dienstag, den 28. April 1936.

Warschau-Lodz.

6.33 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.15 Schallkonzert 12.30 Schallplatten 13.15 Vom Arbeitsmarkt 13.30 Frühling und Liebe 15.30 Zoffe Terne singt 16.15 Konzertwalzer 16.45 Ganz Polen singt 17 Polens Naturschätze 17.15 Operettenmusik 18.45 Choralmusik 19.35 Sport 19.45 Aktuelle Klaviermusik 20.10 Sinfoniekonzert 22.30 Fantassen 22.45 Lodz' literarische Minuten 23.05 Tanzmusik.

Kattowitz.

13.20 und 18.45 Schallplatten 18.30 Vortrag 22.40 Klaviermusik.

Königsbutterhausen.

6.30 Frühkonzert 12 Konzert 14 Märlerei 16 Konzert 17 Schallplatten 19 Und jetzt ist Feierabend 20.10 Wir bitten zum Tanz 22.30 Kleine Nachtmusik.

Breslau.

12 Konzert 14 Märlerei 16 Klaviermusik 18 Klaviermusik 19 Deutsche im Ausland, hört zu 20.10 Bunter Abend 22.30 Tanzmusik.

Wien.

12 Konzert 15 20 Kinderstunde 20 Richard Wagner-Stunde 22.10 Konzert 12.15 Tanzmusik.

Prag.

12.35 Tanzmusik 15 Sinfoniekonzert 16.10 Leichtmusik 19.10 Militärkonzert 21 Gesangskonzert.

Sport-Turnen-Spiel

Abschluss der Meisterschaftskämpfe im Boxen.

Soblotwial, Wiński, Chrostel, Wozniakiewicz, Sipinski, Chmielewski, Szymura und Pilat die neuen Polenmeister.

Der Polnische Boxverband hat im Allgemeinen noch mit der Veranstaltung seiner Meisterschaftskämpfe in Polen. Nur zu oft kam es zu Differenzen während der Austragung der Kämpfe, die die unliebsten Ergebnisse nach sich zogen. In einem Jahre mußten die Kämpfe sogar für ungültig erklärt werden. Mit Beginn sah man daher die Veranstaltung der diesjährigen Meisterschaften in Lodz entgegen, umso mehr, da schon vorher in bezug auf die Bestellung des Schiedsrichterkomitees Gerüchte verbreitet wurden, die keinen reibungslosen Verlauf der Kämpfe versprochen. Auch diesmal sollten die Positivisten Recht haben. Wenn auch der erste Tag in einer ruhigen Atmosphäre abgewickelt werden konnte, so stellte sich das Verhängnis am zweiten Tage förmlich ein. Die Warschauer Boxer fühlten sich durch die Entscheidungen der Schiedsrichter benachteiligt und gegen ihre gesamte Männer demonstrativ zurück. Dadurch haben die Meisterschaftskämpfe viel verloren und in manchen Gewichtsklassen kann man die neuen Meister nicht als die unbedingt besten Boxer ansehen.

Es ist nicht unsere Sache, die Schuldigen festzustellen und über sie Gericht zu sitzen. Die Öffentlichkeit mußte aber noch einmal erfahren, daß es um den polnischen Boxverband sehr faul bestellt ist. Ein strenges Durchgreifen scheint hier zu einer bitteren Notwendigkeit geworden zu sein.

Durch die Zurückziehung der Warschauer Boxer hätten die Veranstalter auf die gestrige Vormittagsveranstaltung, wenn nicht für diese Karten im Vorverkauf verkauft gewesen wären, ruhig verzichten können. An Meisterschaftstreffen fand nur ein einziger Kampf zwischen Wozniakiewicz (Posen) und Krzeminski (Pommernellen) statt. Es siegte hier der besser disponierte Krzeminski.

Am Abend fanden die Entscheidungskämpfe statt. Von den acht Kämpfen fanden nur sechs statt, da im Federgewicht und im Leichtgewicht je ein Warschauer ins Ring kam, die zum Kampf nicht antraten.

Liegengewicht: Den Meistertitel erringt der Posener Soblotwial, der einen einwandfreien Sieg über seinen Klubkollegen Koziolek davontragen kann.

Bantamgewicht: Der Posener Wiński holt hier den Titel im Kampf gegen den Pommerner Krzeminski. Beide liefern sich einen harten und verbissenen Kampf. Sie blieben sich gegenseitig nichts schuldig.

Der kleine Wiński kommt aber besser über die Distanz und wird zum Sieger erklärt, obwohl sein Gegner keinesfalls schlechter war.

Im Feder- und Leichtgewicht fallen die Titel durch Walcover an Chrostel (Kraakau) und Wozniakiewicz (Lodz). Diese neuen Meister tragen später ein Freundschaftstreffen aus, welches der um eine Klasse schwerere Lodzer für sich entscheiden kann.

Weltergewicht: Den Titel erringt verdient der alte Kämpfer Sipinski (Posen). Sein Gegner Ostrowski (Lodz) ist noch viel zu unerfahren und zu primitiv in seinen Kampfhandlungen, um den zwar schon fast abgewirtschafteten aber routinierten Sipinski gefährlich zu werden. Es war dies ein ausgesprochen Kampf zwischen roher Kraft und Technik.

Mittelgewicht: Chmielewski (Lodz) siegt durch technischen K.o. über Kurka. Zu Beginn legt sich der Oberschlesier tüchtig ins Zeug und kann auch seinem späteren Bezwingen eine kleine Lektion erteilen. Man merkt es aber Chmielewski an, daß er seinen Gegner nicht ernst nimmt. In der zweiten Runde geht Chmielewski schon mehr aus sich heraus. Er versucht auch seine kranke linke Hand, die gut trifft. Zweimal muß Kurka auf die Bretter und beim dritten Male gibt er den Kampf auf.

Halbschwergewicht: Szymura und Pietrzak tragen einen wenig interessanten, monotonen Kampf aus. Der pflegmatische Pietrzak bleibt dauernd in der Defensive. Erst in der dritten Runde kann Szymura einige Volltreffer anbringen, die ihm den Sieg sichern.

Schwergewicht: Der Riese Pilat macht wenig Federtreten mit dem Lodzer Modas. Schon in der ersten Minute schießt Pilat seinen Gegner auf die Bretter und einige Sekunden später unterbricht der Schiedsrichter den Kampf dieser ungleichen Gegner.

Nach den Kämpfen versammeln sich alle neuen Meister und Vizemeister im Kampfring, wo sie nach einer Ansprache des Vorsitzenden des Lodzer Bezirksverbandes, Herrn Taubwurzel, die Meisterbänder und die üblichen Auszeichnungen überreicht bekamen. Zum Schluß wurde die Nationalhymne intoniert und die Staatsflagge heruntergeholt.

Die Meisterschaftskämpfe haben nur im Ring ihren Abschluß gefunden. Am grünen Tisch wird der Vorkampf wegen weiter gelämpft werden müssen.

aus und ein Unentschieden wäre gerechter gewesen. Die Schlesier haben den Anstoß, können jedoch nicht verhindern, daß LKS durch Derwandowski in der 5. Minute in Führung kommt. Die Schlesier kommen allmählich auf und in der 10. Minute knallt ein Bombenschuß an die Latte des LKS-Tores. In der 27. Minute bekommt der Linksaußen der Gäste eine schöne Vorlage vom Halblinken, die er in ein prächtiges Tor verwandelt. Das Spiel gleicht sich nun immer mehr aus. Die Schlesier sind jedoch im Laufen zu schwerfällig und unangenehm fällt dabei noch auf, daß die Gäste beim Spiel zu oft die Hand zu Hilfe nehmen, was natürlich das Tempo des Spiels sehr beeinträchtigt. In der 44. Minute gelingt es LKS durch Krol den zweiten Treffer zu erzielen. Nach der Pause greifen die Kisten scharf an. In der 3. Minute gibt es wieder mal Hand im Strafraum der Gäste. Den Elfmeter verwandelt Sowial in ein sicheres Tor, dem bald darauf in der 7. Minute der zweite Elfmeter und somit das vierte Tor für LKS folgte. Die Schlesier wechseln ihren Torhüter. Der letzte Teil des Spieles verläuft unter klarer Überlegenheit der Gäste, doch verdirbt die rechte Seite des Angriffs einige schöne Gelegenheiten. Endresultat 4:1 für LKS. Von den Gästen gesielen: der rechte Verteidiger Seifert, der Linksaußen Smol und der Halblinke Bryla. Von LKS waren es die Verteidigung mit Galecki und Karasial, Welniß als Mittelläufer und Miller als Rechtsaußen. Der Schiedsrichter Frank aus Warschau leitete das Spiel reichlich unsicher und nervös.

Auch Warszawianka 3:0 (0:0).

Wiellie Hajduki. Auch war, ganz besonders aber in der zweiten Spielhälfte seinem Gegner hoch überlegen und hat diesen Sieg ehrlich verdient. Bis zur Pause kann Warszawianka das Spiel aufrecht halten, dann schwächt sie aber ab. Die Torschützen sind Peterel (2) und Wilimowski.

Wisla - Pogon 2:1 (1:0).

Kraakau. Wisla war derart stark überlegen, daß das Endresultat eigentlich günstiger für die Kraakauer hätte sein müssen. Bereits in der 10. Minute erzielt Wisla ihr erstes Tor, das übrigens leicht abzuwehren gewesen war. In der 73. Minute gleicht Pogon aus, aber 10 Minuten darauf kann Lyko einen Elfmeter erfolgreich exekutieren. Bemerkenswert muß noch werden, daß beide Mannschaften zu je einem Elfmeter unausgenutzt ließen.

Garbarnia - Regja 1:1.

Warschau. Das sehr lebhaft und interessante Spiel sinkt in der zweiten Halbzeit zu einer planlosen Spielerei herab. Bis zur Pause ist Garbarnia leicht überlegen; sie ist auch durch Pazurek II in der 22. Minute erfolgreich. Den Ausgleich stellt Wypijewski her. Einen Elfmeter hat Regja vergeben.

Domb - Warta 2:1 (1:0).

Posen. Domb hat dieses Spiel gewonnen, aber weniger durch eigenes Verdienst, als durch den Mißerfolg des Gegners. Mehr vom Spiel hat entschieden Warta, doch seine Handlungen sind vom Beck verfolgt. Domb erzielt die Führung und als Warta endlich in der 20. Minute der zweiten Halbzeit ausgleicht, hoffen die Wirte auf einen Sieg. Ueberraschend kann aber Domb sein zweites Tor schießen und so das Treffen für sich entscheiden.

Meisterschaft der A-Klasse.

Die gestrigen Spiele standen im Zeichen der führenden Mannschaften, die ohne weiteres ihre Treffen gewannen. Lediglich Union-Touring mußte sich tüchtig strecken, um über SRS einen Sieg davonzutragen. Verhältnismäßig hoch siegte Sport und Turnverein über die Arbeiterelf des Widzew und nicht minder fiel das Spiel zwischen LKS und WKS aus.

Die Tabelle hat nach den gestrigen Ergebnissen nachstehenden Stand angenommen:

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. S.S.p.a.Lo.	7	13	23:3
2. Union-Touring	7	10	18:3
3. Widzew	7	10	18:11
4. Burza	7	9	12:9
5. LKS 16	7	6	12:14
6. SRS	7	5	10:10
7. WSKA	7	4	13:11
8. PTC	7	3	4:14
9. WKS	7	3	5:19
10. Makkabi	7	0	3:22

- LKS - WKS 7:0
- LEW - Widzew 6:1
- Burza - Makkabi 6:2
- Union-Touring - SRS 1:0
- Wima - PTC 4:0.

Meisterschaft der B-Klasse.

Die letzten Spiele in dieser Klasse zeitigten nachstehende Ergebnisse:

- Haloah - WKS 2:1
- Sokol - Bartochba 4:0
- Zjednoczone - Huragan 1:1.

Starzynski - Quersfelbeinmeister von Polen

Den zweiten Platz belegt der Lodzer Schütz.

Zum ersten Male in der Geschichte des Radrennsports kam die Quersfelbein-Polenmeisterschaft in Lodz zum Austrag. Dem Starter stellten sich 35 Fahrer, darunter die Warschauer Starzynski, Glowacki, Korjak-Jeleski, Cieniewski der Kraakauer Motzka, einige Radfahrer aus Ostrowiec und die Elite des Lodzer Radsports. Nach dem niebergegangenen Regen war die Fahrtstrecke sehr schwer. Sie führte vom Valuter Ring, in der Richtung nach Bagienil, über Rogi, Antoniew, Sikawa, Maryjta, über die Przejziska und Polnocna nach dem Helenenhof, wo das Ziel sich befand. Der Wettbewerb hatte beinahe eine große Sensation gezeitigt. Nicht viel hätte gefehlt und der junge noch fast unbekannte Lodzer Fahrer Schütz wäre Polenmeister geworden. Schütz und Starzynski trafen zusammen im Helenenhof ein. Schütz ist aber beim Nehmen der Rennbahnbarriere gewandter und gewinnt fast 40 Meter an Boden. Starzynski, der ein alter Routinier im Bahnfahren ist, kann aber im rasantesten Spurt seinen Gegner überholen und das Rennen für sich entscheiden.

Das Rennen haben 23 Fahrer beendet. Die Platzierung der ersten zehn lautet: 1. Starzynski (Warschau), 2. Schütz (Wima), 3. Sobotka (Ostrowiec), 4. Jaskulski (Wima), 5. Mabej (Ostrowiec), 6. Glowacki (Warschau), 7. Kirchner (LKS), 8. Hoffmeider (LKS), 9. Wozniak (Warschau), 10. Stefanek (Zjednoczone).

Fremde! Ihr müsst unausgesetzt für die Verbreitung unserer Zeitung agitieren. Setzt euch überall für unsere Parteipresse ein. In das Heim des Werktätigen gebet die „Lodzker Volkzeitung“. Darum, Fremde **agitiert!**

Sensationen in der Liga.

Domb besiegt Warta, LKS Slonfk.

Der gestrige Ligatag bestätigte einmal mehr die alte Form der Kraakauer Wisla. Auch ihr drittes Spiel konnte diese Mannschaft für sich entscheiden. Sie führt damit weiterhin den Reigen der Ligamannschaften an. Mit einem Punkt weniger folgt Ruch, der gestern der Warszawianka eine 3:0-Niederlage beibrachte. Als eine Sensation muß der Sieg des Liganeulings Domb über die Posener Warta angesehen werden, umso mehr, da dieses Spiel in Posen stattfand. In Lodz konnte LKS über Slonfk, wenn auch nicht überzeugend, so dennoch triumphieren, was unserem Ligaberetreter zum großen Vorteil gereicht.

Nach den gestrigen Ergebnissen hat die Ligatabelle nachstehenden Stand aufzuweisen:

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Wisla	3	6	5:1
2. Ruch	3	5	7:3
3. Regja	3	4	4:3
4. LKS	3	3	5:3
5. Warszawianka	3	3	5:6
6. Garbarnia	3	2	4:5
7. Pogon	3	2	3:4
8. Zab	3	2	3:4
9. Warta	3	2	5:7
10. Slonfk	3	1	2:7

LKS - Slonfk 4:1 (2:1).

Das gestrige schöne Wetter hatte auf dem LKS-Platz eine Zuschauermenge von ungefähr 3000 Personen verammelt. Was das Spiel selbst anbelangt, so kann man nicht gerade zu den interessantesten zählen. Beide Mannschaften brachten es nur zu geringen Leistungen. Das Resultat fiel im Verhältnis zum Spielverlauf zu hoch

Rosemarie, Rosemarie ...

Roman von Käthe Meßner

(53. Fortsetzung)

Doch nach dem Essen, als die beiden Herren bei einer Zigarre doch plaudernd beisammen saßen, schoß Onkel Bachstedt in seiner biederen, ehrlichen Art ohne Umschweife auf sein Ziel los.

„Nun sag mir doch mal, mein lieber Junge, was mit dir eigentlich los ist? So ein Wert wie das deines Vaters, das wie kaum eines in heutiger Zeit bombensicher stand, geht doch nicht von heute auf morgen verflücht. Hast du die Sachen nicht so ganz in deiner Hand? Oder fehlt dir doch die Erfahrung? Du mußt mir das unbedingt einmal alles sagen. Man kann doch da nicht so ruhig zusehen.“

Der alte Bachstedt hatte sich in Erregung geredet. Er wollte dem Neffen wohl und war andererseits auch von ihm enttäuscht, weil er ihn während der Zeit seiner Tätigkeit bei ihm für einen ganz ausgezeichneten Kaufmann gehalten hatte, in dessen Händen die Angelegenheiten der Firma Bachstedt & Co. ebenso sicher geruht hatten wie in seinen eigenen. Und nun das?

Wolfgang sprach. Schwer löste sich seine Zunge, und nur zögernd gab er Stück für Stück seiner innersten Empfindungen preis. Aber der Stein war mit einem Male ins Rollen gekommen, der all die Jahre auf seiner Seele gelastet hatte. Ehrlich sprach er dem Onkel von seiner Liebe zu jenem Mädchen, das damals in den Verbacht gekommen war, die achthundert Mark gestohlen zu haben.

„Sie ist die Diebin nicht gewesen, Onkel! Dafür würde ich bürgen mit allem, was ich bestehe. Wenn du möchtest, wie gut ich sie kannte! Ein Mensch, der so rein

und lauter war wie sie, ist einer solchen Tat auch in der bittersten Not nicht fähig.“

„Aber der Lohnbeutel wurde doch von uns selbst in ihrem Mantel gefunden!“ Ganz leise und schonend sagte es sein Onkel. Schon lange war seine Zigarre ausgegangen. Nun bremte er sie wie einen Federhalter nervös zwischen den Fingern. Es war dem ebenso strengen wie gerechten Manne ein unerträgliches Gedanke, jemand ungeschuldig einer so schweren Tat bezichtigt zu haben.

„Dann muß ich ein anderer hineingesteckt haben. Fräulein Neuß war ja nicht eine Sekunde allein in meinem Zimmer.“

„Ja, wer dann?“ fragte sein Onkel ganz hilflos und erschreckt.

„Die Liebe war zuletzt bei mir. Ich erhielt das Telegramm — noch wie heute weiß ich jede Einzelheit — und lief plötzlich weg.“

„Die Liebe?“ Julius Bachstedt zog die Stirn in Falten. Seine Mundwinkel zuckten erregt. Was sein Neffe da sagte, berührte ihn unbedingt unangenehm. Wenn die Liebe auch nicht gerade ein sympathischer Mensch war; aber schließlich stand sie seit Jahren in seinen Diensten. Und so etwas war noch niemals passiert!

„... ja — wenn du meinst, Wolfgang? Ich stelle es dir frei, die Untersuchung noch einmal aufzunehmen.“ Langsam kamen die Worte über seine Lippen, zweifelnd.

Wolfgang konnte kaum erwarten, daß der Mittag vorüber war.

Kaum kündete die Sirene den Wiederbeginn der Arbeit an, als er schon drüben in den Büros war.

Nicht lange suchte er an dem Haustelefon das Schildchen „Korrespondenz“. Dann drückte er mit bebenden Fingern den Knopf: einmal.

Die Liebe war kaum erst von Tisch zurück. Sie las gerade einen Roman und knabberte hin und wieder ein

Stückchen Schokolade. Der Chef kam vor vier Uhr nicht ins Büro. Und ihren jungen Gehilfen hatte sie schon ihre Aufgaben zugeteilt.

Da schrillte das Telefon in ihre Diebstahlslektüre. Wahrscheinlich ein Scherz der Kolleginnen. Sie hatte gar nicht Lust, den Hörer ersch abzunehmen, so vertieft war sie in ihre Diebstahlslektüre.

Wieder klingelte es. Da nahm sie wütend den Hörer ab und sagte, ohne eine Stimme abzuwarten, schnippsch: „Laßt den Quatsch sein! Ich möchte jetzt nicht gestört werden.“

Aber im selben Augenblick sagte schon eine bekannte energische Stimme:

„Fräulein kommen Sie sofort zum Diktat!“

Verdutzt und verärgert hängte sie hastig den Hörer ein. Das war doch nicht Bachstedt?

Da hatten sich die Kollegen eben doch einen Scherz mit ihr gemacht. Aber schließlich, wer konnte es wissen! So nahm sie schneelichte Schokolade vom Tisch und schob sie in den Kasten. Dann bewaffnete sie sich mit Papier und Bleistift und eilte mit sehr gemischten Gefühlen in das Privatbüro.

Zögernd klopfte sie, da erscholl auch schon ein hartes „Herein!“

Na, das konnte ja gut werden. Hätte sie doch doch hin diese dumme Antwort nicht gegeben. Mit gitternden Händen klinkte sie die Tür auf, vor ihr stand wie ein Geist Doktor Wangerheim.

„Es tut mir leid, Fräulein Liebe, daß ich Sie soeben stören mußte, aber ich dachte, die Mittagspause sei vorüber“, sagte er spöttisch. Mit scharfen Blicken beobachtete er jede Bewegung ihres Gesichts. Dann sagte er kurz: „Bitte, setzen Sie sich!“

(Fortsetzung folgt.)

Heute zum letztenmal!
Der ungewöhnlich grausame Film

MIRAZ Das Wachsfigurenkabinett

in Naturfarben

Außer Programm: PAT-Wochenchau

In den Hauptrollen:
Brominente Filmschauspieler der Welt

11 Listopada 16
Beginn 4 Uhr

Vorschriftsmäßige Photographien
für Legitimationen der *Ubezpieczalnia Spoleczna*
3 Stück Zl. 1.— führt aus
Photogeschäft „SZUKA“
Łódź, Zamkowa 1

Die beste Nähmaschine „PFAFF“
und andere mit 5-jähriger Garantie, niedrigen Preisen und guten Verkaufsbedingungen bei
PERŁA i POMORSKI, ŁÓDŹ
Betrilauer 85 · Tel. 208-24
Neuer Transport Handnähmaschinen eingetroffen
Reparaturwerkstatt · Sämtliche Ersatzteile auf Lager

Möbel Komplett und einzeln. Schränke, Betten, Tische, Stühle, Ottomane, Couchs, hygienische Matratzen sowie Bett-Sofas und Bett-Fauteuils empfiehlt die Tischler- und Dekorationswerkstatt
I. Cypryński, Kilińskiego 229

Elektrischer Massageapparat
System „Radiofor“ (bestes deutsches Erzeugnis) sehr günstig zu verkaufen
Zu besichtigen Konopnickiej 16 (Zubardz) Wohnungsnummer 7

Dr. med. S. Kryńska
Spezialistin für Haut- u. venerische Krankheiten Frauen und Kinder
Empfängt von 11—1 und 3—4 nachm
Gieniewicza 34 Tel. 146-10

Dr. med. Paulina LEWI
Spezialistin für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Edancka 117 Tel. 221-61
Empfang bis 1 und 4—6 Uhr

Dr. J. NADEL
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Andrzeja 4 Tel. 228-02
Empfängt von 10—12 und von 4—8 Uhr abends

In der Schulkanzlei des Deutschen Realgymnasialvereins
Al. Kosciuszki 65 · Tel. 141-78

werden täglich von 9 bis 2 Uhr Anmeldungen für die einzelnen Lehranstalten — alle mit deutscher Unterrichtssprache — entgegengenommen

- I. a) Privates Knaben-Gymnasium
- b) Privates Mädchengymnasium
- II. a) Private Volksschule für Knaben
- b) Private Volksschule für Mädchen

Laut behördlicher Verfügung der Schulkommission (Komisja Pomorskiego Paucania, Wramowicza 10) muß bis zum 30. April eine entsprechende Deklaration der Eltern, sofern sie ihre Kinder in eine private Volksschule schicken wollen, abgegeben werden. Die Formulare sind in der Schulkanzlei zu erhalten

Die private Fröbelschule für Knaben und Mädchen des Deutschen Realgymnasialvereins
nimmt Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren auf
Erstklassige Kindergärtnerinnen · Neuzeitliche Räume

Metro Heute Adria
Przejazd 2 zum letztenmal! Główna 1
Zum erstenmal in Łódź!

Flip und Flap

in ihrer neuesten Kreation

„Auf nächtlicher Patrouille“

Außer Programm: Pat- und Paramount-Wochenchau

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA
Główna 51, Ecke Kilińskiego, Front, I. Etage
Telephon 174-98
Empfängt v. 9 bis 2 Uhr und v. 3 bis 8 Uhr

Modejournale
für die Frühjahr- und Sommer-Saison
sind in reicher Auswahl zu haben im Zeitungs- u. Anzeigenbüro „Promien“
Łódź, Andrzeja 2, Telephon 112-98

Achtung! Bücherfreund!
die Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens
Das geschmackvolle und inhaltsreiche Buch für den Bücherfreund erscheint in neuer Aufmachung
Band I Jahrgang 1936 bereits erschienen
13 Bände jährlich
Preis pro Band **Wz. 1.40**
Verlangen Sie Probeband auf einige Tage
Auslieferung: „Volkspreffe“ Betrilaer 100

Theater- u. Kinoprogramm
Städtisches Theater. Heute 8.30 Uhr Matinee
Teatr Popularny: Ogodowa № 18. Heute 8.15 Uhr Ach, te pensjonarki
Casino: Die ganze Stadt spricht davon
Corso: I. Ueberfall im Kasino, II. Eskimo
Europa: Wien, du Stadt meiner Träume
Grand-Kino: Die Versuchung
Metro u. Adria: Flip und Flap
Miraz: Das Wachsfigurenkabinett
Palace: Die heutigen Zeiten
Przedwiośnie: Der rote Sultan
Rakietka: Die Liebe des Spions
Rialto: Rose
Sztuka: Die Brautnacht

Die „Volkszeitung“ erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plots 3.—, wöchentlich Plots —.75; Ausland: monatlich Plots 6.—, jährlich Plots 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 2 Groschen.
Anzeigenpreise: Die sieben-spaltige Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreispaltige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt.
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Plots. Für das Ausland 100 Prozent Aufschlag.
Verlagsgesellschaft „Volkspreffe“ w. s. k.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptgeschäftsführer: Dipl.-Ing. Emil Jerba
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Sella
Druck: „Prosa“, Łódź, Bettilauer 101